

Gratis

von Marie-Louise Gubler

Scharen von Pendlern strömen jeden Morgen zu den Zügen, greifen mit schnellem Griff in die Boxen mit Gratiszeitungen (in Zürich sind es bereits vier!) und lesen diese bis zum Zielbahnhof. Dort bleiben sie auf Polstern, Gepäckablagen oder am Boden zurück. Ab und zu finden neu Zugestiegene in den zerlesenen Papieren ein nur teilweise gelöstes Kreuzworträtsel oder Sudoku, falls nicht zuvor ein Bahnarbeiter im orangenen Overall die Papierhaufen im Müllsack entsorgt.

Die belgische Schriftstellerin Marguerite Yourcenar schilderte die Zeit des italienischen Faschismus, indem sie die Geschichte einer von Hand zu Hand weitergegebenen Münze erzählt (*Le denier du rêve*). Vielleicht lässt sich einst unsere Zeit als Geschichte der weggeworfenen oder absichtlich liegen gelassenen Gratiszeitungen erzählen: die Geschichte einer Pendler-Gesellschaft des täglichen Unterwegsseins in überfüllten Zügen, des gleichgeschalteten medialen Wissensstandes, der eingängigen Schlagzeilen, der kollektiven Entrüstung über kirchliche Skandale oder politische Fehlentscheide.

Gratis – kostenlos – umsonst: Nach der Welle »Geiz ist geil« ist das jetzt das magische Versprechen, das Schule macht und die Entsorgungsgebühren der Allgemeinheit überlässt. (Der ruinöse Konkurrenzkampf, der Arbeitsplätze in Billiglohnländer verlegt und Wälder zerstört, wird dabei ignoriert.) Das gratis Genommene wird irgendwo liegen gelassen als wertloses Konsumgut.

In einem ganz andern Sinn kennt auch die Bibel die Faszination des »gratis«: als Verheißung Gottes, die Zukunft schenkt. »Seht, ich mache alles neu ... Ich will dem Dürstenden aus dem Quell des Wassers des Lebens geben umsonst ... wer will, der nehme Wasser des Lebens umsonst!« (Offb 21,5f; 22,17). Gerade weil diese Gabe umsonst geschenkt wurde, verpflichtet sie zur Weitergabe: »Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es!« (Mt 10,8) – das Evangelium, das zum wirklichen Leben befreit, kostbar wie frisches Wasser und den schnell vergehenden Tag überdauernd.

IMPRESSUM

DIAKONIA ISSN 0341-9592
Internationale Zeitschrift
für die Praxis der Kirche
39. Jahrgang · Mai 2008 · Heft 3

Medieninhaber und Herausgeber
Verlag Herder, Freiburg · Basel · Wien

Redaktion:

Martina Blasberg-Kuhnke, Marie-Louise Gubler, Leo Karrer, Maria K. Moser, Gerhard Nachtwei, Veronika Prüller-Jagenteufel (Chefredakteurin), Almut Rumstadt, Peter F. Schmid, Pirmin Spiegel, Franz Weber

Anschrift der Redaktion:

A-1110 Wien, Kobelgasse 24,
Tel./Fax +43-1-7690850
E-Mail: redaktion@diakonia-online.net
<http://www.diakonia-online.net>

DIAKONIA erscheint zweimonatlich.

Jahresabonnement € 68,70
sFr 117,- zuzügl. Versand; **Studenten-**
abonnement (gegen Nachweis) € 54,-
sFr 92,- zuzügl. Versand; **Einzelheft**
€ 13,80 sFr 25,90; alle Preise unverb.
Preisempf.

Wenn bis 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes keine Abbestellung erfolgt, verlängert sich das Abonnement jeweils um ein weiteres Jahr.

Verlag und Anzeigen: Verlag Herder GmbH, Hermann-Herder-Str. 4
D-79104 Freiburg i. Br.
Anzeigenleitung: Friederike Ward (verantwort.), Telefon +49 (0)761 2717-220
E-Mail: anzeigenservice@herder.de
Abonnentenservice:
Verlag Herder, D-79080 Freiburg i. Br.
Telefon +49 (0)761 2717-200
E-Mail: aboservice@herder.de
Abonnentenservice Schweiz:
Herder AG Basel, Postfach,
CH-4133 Pratteln 1
E-Mail: zeitschriften@herder.ch

Druck: M. Theiss, A-9400 Wolfsberg,
St. Michaeler Straße 2.